



Gemeinde Hofstetten-Flüh

PROTOKOLL

Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2011, 19.30 Uhr,
in der Mehrzweckhalle „Mammut“, Hofstetten

| | | |
|------------------|--|-----------|
| Vorsitz: | Deborah Fischer-Ahr, Gemeindepräsidentin | |
| Protokoll: | Verena Rüger, Gemeindeschreiberin | |
| GR/Verw.: | Marc Bönzli | |
| | Peter Boss | |
| | Donat Fritsch | |
| | Maja Schneiter | |
| | Evelyne Schwyzer | |
| | Cyrill Thoma | |
| | Bruno Benz, Finanzverwalter | 9 |
| Stimmberechtigte | Einwohnerinnen/Einwohner: | <u>46</u> |
| | Total | 55 |

TRAKTANDEN:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung
3. Forstbetriebsgemeinschaft Am Blauen: Genehmigung Rechnung 2010
4. Gemeinderechnung 2010:
 - a) Genehmigung der Nachtragskredite
 - b) Genehmigung der Laufenden Rechnung
 - c) Genehmigung der Investitionsrechnung
 - d) Verwendung des Ertragsüberschusses
5. Genehmigung eines Bruttokredites in der Höhe von CHF 770'000 (netto CHF 710'500) für die Realisierung einer Photovoltaikanlage
6. Beitritt zum Verband Bevölkerungs- und Zivilschutz Leimental (VBZL) sowie Genehmigung der Statuten
7. Informationen
8. Verschiedenes

1. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden einstimmig gewählt:

Marc Hermann: rechter Seite und GR-Tisch
Konrad Gschwind: linke Seite

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 14.12.2010 lag während der Einladungszeit auf der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf.

Beschluss: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 14.12.2010 wird einstimmig genehmigt.

3. Forstbetriebsgemeinschaft Am Blauen: Genehmigung Rechnung 2010

Nach dem Eintretensbeschluss stellt Donat Fritsch die Forstbetriebsgemeinschaft Am Blauen (FBG) kurz vor:

Die FBG wurde am 1. August 2003 gegründet. Die Vertragspartner sind:

- Gemeinde Bättwil
- Gemeinde Metzerlen-Mariastein
- Bürgergemeinde Witterswil
- Staatswald Rotberg
- Bürgergemeinde Ettingen
- Gemeinde Hofstetten-Flüh

Die FBG bewirtschaftet eine Waldfläche von insgesamt 978 ha. Die Gemeinde Hofstetten-Flüh hält mit einer Fläche von 289 ha bzw. 29.6% den grössten Anteil. Neben der Hege und Pflege des Waldes gehört auch der Unterhalt der Waldwege zu den Aufgaben der FBG. Das Wegnetz erstreckt sich auf 75 km. Der Betrieb beschäftigt vier Mitarbeitende; Revierförster, Vorarbeiter, zwei Forstwarte, und bildet einen Lehrling aus. Das Stellenkontingent ist so berechnet, dass die Belegschaft das ganze Jahr problemlos beschäftigt werden kann. Während der Holzereisaison werden zusätzlich Akkordanten und Drittunternehmen hinzugezogen.

Die zu bewilligenden Nachtragskredite belaufen sich auf CHF 131'582.29. Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 154'986.50 ab. Vom Ertragsüberschuss werden CHF 150'000.-- an die Vertragspartner verteilt und CHF 4'986.50 werden dem Reservefonds gutgeschrieben. Der Anteil der Gemeinde Hofstetten-Flüh beträgt CHF Fr. 44'400.--.

Da niemand das Wort verlangt, verliert Deborah Fischer-Ahr die Anträge des Gemeinderates gemäss Botschaft.

Beschlüsse: Jeweils einstimmig genehmigt die Versammlung

- a) die Nachtragskredite 2010 von Total CHF 131'582.29
- b) die Laufende Rechnung 2010 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 154'986.50
- c) die Verwendung des Ertragsüberschusses der Laufenden Rechnung:

| | | |
|---|-----|------------|
| - Buchung auf Reservefonds | CHF | 4'986.50 |
| - Gewinnausschüttung an die Vertragspartner | CHF | 150'000.-- |

Die Jahresrechnungen der Zweckverbände werden jeweils durch die Delegiertenversammlung genehmigt. Bei der Forstbetriebsgemeinschaft am Blauen wird die Rechnung durch die Betriebskommission im Sinne eines Antrages zuhanden der Vertragsgemeinden genehmigt. Der Gemeinderat wiederum genehmigt die Rechnung zuhanden der Gemeindeversammlung. Dieses Verfahren soll nun künftig vereinfacht werden, in dem der Gemeinderat abschliessend die Rechnung genehmigen kann. Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, künftig die Jahresrechnung der Forstbetriebsgemeinschaft am Blauen als letzte Instanz genehmigen zu können.

Beschluss: Mit 53 Ja bei 2 Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung diesem Vorgehen zu. Künftig wird der Gemeinderat als letzte Instanz die Jahresrechnung der FBG genehmigen.

4. Gemeinderechnung 2010

Nach dem Eintreten berichtet der Finanzverantwortliche, Herr Donat Fritsch, dass bei den Steuereinnahmen, die kantonale Steuerreform sowie durch den Ausfall mehrerer sehr guter Steuerzahler, die Entwicklung der Einnahmen einiges an Schwung verloren hat. Zudem werden seitens Kantons Solothurn im Bereich Bildung aufgrund der guten Ergebnisse der Vorjahre die Lehrergehälter nur noch mit 19% subventioniert. Die Nettoverschuldung pro Einwohner bleibt mit CHF 701.-- auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Die Nachtragskredite der laufenden Rechnung umfassen insgesamt CHF 633'019.17. Diesen stehen Minderaufwendungen von CHF 1'077'000.-- gegenüber. Was einer guten Budgetdisziplin zu verdanken ist.

Die Spezialfinanzierungen „Wasserversorgung“, „Abwasserbeseitigung“ und „Abfallbeseitigung“ weisen einen Aufwandüberschuss aus. Diese werden mit dem jeweiligen Fondsvermögen verrechnet.

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 156'955.13 ab. Der Gemeinderat beantragt, CHF 150'000.-- zu Gunsten des Projektes „Raumbeschaffung – neues Schulhaus Hofstetten“ als Vorfinanzierung zurückzustellen, sowie CHF 6'955.13 dem Eigenkapital zuzuweisen.

Der Gemeindeverwalter, Bruno Benz erläutert die wichtigsten Eckwerte, welche zu diesem Ergebnis führten. 11% des Steuerertrages entfallen im Jahr 2010 auf die Allgemeine Verwaltung. Im Bereich Bildung sind es 48%. Hier kommen auch die Sonderschulkosten zum Tragen. Bei der Sozialen Wohlfahrt sind es 15%. Der Eigenfinanzierungsgrad beträgt 60%. Die Nettoverschuldung pro Einwohner liegt wie bereits erwähnt bei CHF 701.--. Der Nettozinsaufwand beträgt im Verhältnis zum Steuerertrag 0.7%.

Der Revisionsexperte, Herr Paul Schoenenberger, informiert, dass die Rechnungsprüfung nach dem gesetzlichen Auftrag und dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision erfolgte.

Die Rechnung stimmt mit der Buchhaltung überein und ist ordnungsgemäss geführt. Die gesetzlichen Bestimmungen wurden eingehalten. In diesem Sinne empfiehlt er die Annahme der Jahresrechnung 2010.

Es gibt keine Wortmeldungen. Deborah Fischer-Ahr nennt die Anträge des Gemeinderats gemäss Botschaft, über die wie folgt abgestimmt wird:

Beschlüsse: Jeweils einstimmig genehmigt die Versammlung

- a) die Nachtragskredite 2010 von Total CHF 633'019.17
- b) die Laufende Rechnung 2010 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 156'955.13

Beschluss: Mit 50 Ja, einer Gegenstimme und 2 Enthaltungen genehmigt die Versammlung

- c) die Investitionsrechnung 2010 mit Nettoinvestitionen (inkl. Spezialfinanzierungen) von CHF 2'491'216.85

Beschluss: Mit 53 Ja, bei 2 Enthaltungen genehmigt die Versammlung

- d) die Verwendung des Ertragsüberschusses der Laufenden Rechnung:

| | | |
|---------------------------------------|-----|------------|
| - Vorfinanzierung für Raumbeschaffung | CHF | 150'000.-- |
| - Zuweisung ins Eigenkapital | CHF | 6'955.13 |

Beschlüsse: Mit 52 Ja, bei 3 Enthaltungen genehmigt die Versammlung

- e) das Ergebnis der Spezialfinanzierung Wasserversorgung
- f) das Ergebnis der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung
- g) das Ergebnisse der Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung.

5. Genehmigung eines Bruttokredites in der Höhe von CHF 770'000 (netto CHF 710'500) für die Realisierung einer Photovoltaikanlage

Zu Beginn dieses Geschäftes kommt ein weiterer stimmberechtigter Einwohner hinzu. Somit erhöht sich die Anzahl der Stimmberechtigten auf 56.

Als Gast begrüsst Deborah Fischer-Ahr Herrn Kubli der Firma SunContract GmbH.

An der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 2010 wurde das Kreditbegehren für die Realisierung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Mehrzweckhalle „Mammut“ mit 46:43 zur Überarbeitung an den Gemeinderat zurückgewiesen. In der Zwischenzeit hat der tragische Unfall in Japan und die daraus einmal mehr gravierenden Auswirkungen für die Umwelt, Mensch und Tier ein enormes Umdenken ausgelöst. Unlängst hat der Bundesrat den kontrollierten Ausstieg aus der Atomenergie beschlossen. Seitens Nationalrats wird dieser Entscheid gestützt und bestätigt.

Nach dem Eintretensbeschluss stellt der ressortverantwortliche Gemeinderat Peter Boss das Geschäft mittels PowerPoint-Präsentation ausführlich vor.

Die Schweiz ist immer noch zu einem grossen Teil von den klassischen Energieträgern wie Öl, Benzin, Diesel oder Gas abhängig. Die elektrische Energieversorgung wird mehrheitlich mit Wasserkraft- und Atomstrom sichergestellt. Das Potential der Wasserkraft ist zu einem grossen Teil ausgeschöpft. Daher ist die Schweiz von Stromlieferungen aus dem Ausland (z.B. Atomstrom aus Frankreich) abhängig, um die flächendeckende Versorgung aufrecht zu erhalten. Diese Abhängigkeit gilt es zu reduzieren. Ein sinnvoller Beitrag kann durch eine solare Nutzung erreicht werden. Die Sonne über der Schweiz produziert jährlich das 50-fache der heute verbrauchten Energie – warum also nicht einen Teil dieser sauberen ökologischen und ökonomischen Energie nutzen.

Alternative, energieeinsparende und innovative Produkte kommen zu Hauf neu auf den Markt. Investitionen in erneuerbare Energien fördern lokale KMU (kleine und mittlere Unternehmen) und schaffen mehr lokale Arbeitsplätze als ein neues AKW.

Das Mammut-Dach mit einer Fläche von über 900 m², optimal südlich und in der Neigung ausgerichtet, erlaubt die Errichtung einer 110 bis über 130 kWp-Anlage. 20 - 25% des heutigen Stromverbrauchs der Gemeindeinfrastruktur könnte damit abgedeckt werden. Entsprechend der langjährigen Tradition umweltschonende und alternative Szenarien (Holzschnitzelheizungen und Solaranlage PS Flüh) umzusetzen, könnte die Gemeinde durch den Bau einer solchen Anlage erneut und ein weiteres Mal ein starkes Zeichen setzen und langfristig in zukunftsträchtige sowie saubere Technologie investieren. Interessant auch, dass die Investitionskosten einer solchen Anlage nach rund 15 Jahren vollständig amortisiert sind. Aus Langzeitstudien ist zudem bekannt, dass diese Anlagen weit über 25 Jahre nahezu wartungsfrei funktionieren.

Die Realisierung einer integrierten Solaranlage (die Solarmodule bilden dabei die Dachhaut) ergibt zudem eine Entlastung der Dachkonstruktion von mindestens 40 kg/ m² resp. 65% des heutigen Deckgewichts auf der Südseite. Diese vorgezogene „Sanierung“ ergibt eine erhebliche Entlastung der Mammut-Dachkonstruktion, welche in der Vergangenheit bezüglich Statik immer wieder ein Thema war. Zudem können auch die undichten Stellen wieder verschlossen werden.

Entgegen den Informationen in der Botschaft, wird, trotz der bereits erfolgten Zusage, auf den Förderbeitrag des Kantons Solothurn in der Höhe von CHF 49'500.-- verzichtet. Mit der EBM wird ein temporärer Vertrag abgeschlossen, welcher gekündigt werden kann, sobald die Anlage bei der SwissGrid (KEV) aufgenommen wird. Die EBM sichert einen garantierten Abnahmepreis von 48 Rp./kWh zu. Bei einer Vertragsdauer von zwei Jahren werden somit CHF 70'400.-- vergütet.

Aus Sicht des Ressortverantwortlichen Finanzen, Donat Fritsch, wäre die Gemeinde nach dem generierten Buchgewinn durch den Verkauf der Liegenschaft Flühstrasse 10 gut beraten, die Photovoltaikanlage dieses Jahr zu realisieren. Nach der Rückweisung an der letzten Gemeindeversammlung seien zusätzliche Abklärungen gemacht worden. Die Risiken seien berechenbar. Die Gemeinde Ettingen könne Erfahrungswerte von über 10 Jahren nachweisen.

J.P. Lanz erkundigt sich in welcher Höhe sich der an der Gemeindeversammlung vom 14.12.2010 beantragte Kredit bewegt hat. Zudem möchte er wissen, ob in Anbetracht der anstehenden grösseren Investitionen dies der richtige Zeitpunkt ist. Im Vergleich zu den baselbietern Gemeinden hätten wir einen hohen Steuerfuss.

Donat Fritsch betont, aus der Langfristplanung gehe hervor, dass sich die Gemeinde diese Investition leisten kann. Ähnlich wie beim Restaurant Bergmatten fliessen die Investitionskosten in Form von Renditen in die Gemeindegasse zurück.

H. Egger möchte wissen, ob der Abnahmepreis von 48 Rp./kWh über die gesamte Laufzeit von 30 Jahren garantiert sei.

Peter Boss antwortet, dass die Laufzeit 25 Jahren beträgt.

M. Obrecht fasst kurz zusammen und unterstützt den Antrag des Gemeinderates. Das Projekt sei hervorragend. Das Dach mit seiner Neigung prädestiniert. Die Statik des Dachstuhls werde verbessert. Die Anlage sei finanziell selbsttragend und die Realisierung zeuge vom Pioniergeist der Gemeinde.

Herr Kubli empfiehlt, die Anlage noch dieses Jahr zu bauen. Bereits ab nächstem Jahr könne die Vergütung tiefer ausfallen.

J.P. Lanz merkt an, dass die Angebote durch den tiefen Euro und Dollar günstiger sein dürften.

Peter Boss informiert, dass die Vergabe im Submissionsverfahren erfolgen wird.

Beschluss: Mit 53 Ja, bei 3 Enthaltungen genehmigt die Gemeindeversammlung den Bruttokredit in der Höhe von CHF 770'000.— für den Bau einer umweltschonenden Photovoltaikanlage auf dem Süddach des Mehrzweckgebäudes „Mammut“.

6. Beitritt zum Verband Bevölkerungs- und Zivilschutz Leimental (VBZL) sowie Genehmigung der Statuten

Das Eintreten wird beschlossen.

Im Jahr 2007 traten die sechs Gemeinden des hinteren Leimentals (Bättwil, Burg/BL, Hofstetten-Flüh, Metzleren-Mariastein, Rodersdorf und Witterswil) der Zivilschutzorganisation Leimental (ZSOL) bei. Zusammen mit den bereits verbundenen Baselbieter Gemeinden (Biel-Benken, Bottmingen, Ettingen, Oberwil und Therwil) war der heutige Bestand von 11 Gemeinden erreicht. In diesem auf Verträgen beruhenden Verbund fungierte die Gemeinde Oberwil als so genannte Leitgemeinde und nahm bisher in dieser Funktion unter anderem die Administration der ZSOL wahr und ist auch darüber hinaus die zentrale Anlaufstelle für alle Belange ausserhalb des eigentlichen Dienstbetriebs der Zivilschutzorganisation. Die Zusammenarbeit dieser 11 Gemeinden hat sich sehr gut bewährt. Die Kostenstruktur ist seit Jahren gleichbleibend. Es stellt sich hingegen die Frage der Rechtspersönlichkeit, die in dieser Form nicht gegeben ist.

Der Zweckverband ist eine weit verbreitete Form des Zusammenschlusses mehrerer Gemeinden zur gemeinsamen Wahrnehmung bestimmter öffentlicher Aufgaben und als solche auch ausdrücklich in der Gemeindegesetzgebung beider Kantone aufgeführt. Dem Zweckverband kommt als Körperschaft des öffentlichen Rechts (ohne Gebietshoheit) von Gesetzes wegen eigene Rechtspersönlichkeit zu. In diesem Sinn ist er im Rahmen der ihm durch die rechtlichen Grundlagen (Gesetz, Statuten) übertragenen Aufgaben autonom und abschliessend zuständig.

Mit der Gründung und dem Beitritt zum neuen Zweckverband wird aus dem Vertrag über die Bildung einer gemeinsamen Zivilschutzorganisation Leimental vom 25. März 1999 und dem Vertrag über die Bildung eines gemeinsamen Führungsstabes Leimental vom 15. Juni 2006 automatisch ausgetreten.

Es gibt keine Wortmeldungen. Daher werden die Anträge gemäss Botschaft zur Abstimmung gebracht.

Beschlüsse: Einstimmig, bei einer Enthaltung beschliesst die Gemeindeversammlung

1. die Statuten des Zweckverbandes Bevölkerungs- und Zivilschutz Leimental zu genehmigen
2. den Beitritt der Gemeinde Hofstetten-Flüh in den Zweckverband Bevölke-

rungs- und Zivilschutz Leimental

- den Austritt aus dem Vertrag über die Bildung einer gemeinsamen Zivilschutzorganisation vom 25. März 1999, sowie den Austritt aus dem Vertrag über die Bildung eines Gemeinsamen Führungsstabes Leimental vom 15. Juni 2006, unter Vorbehalt der Zustimmung aller Verbandsgemeinden.

7. Informationen

Buskonzept Leimental

Werner Klaus, Beirat BLT und Delegierter ÖV, berichtet kurz über die Entwicklung in den letzten Jahren im Bereich Busangebote.

Bis zu Beginn der 80er Jahre fuhr zwischen Flüh und Hofstetten das Postauto im Stunden- bzw. Zweistundentakt.

Ende der 90er wurde die Arbeit für eine Spangenverbindung Flüh-Hofstetten-Ettingen angegangen, realisiert und mit einer Taktverdichtung versehen.

Auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2009 erfolgte die Verlängerung der Linie 68 von Flüh nach Hofstetten über Ettingen bis Aesch Bahnhof SBB. Der gewünschte Halbstundentakt konnte leider nicht realisiert werden. In Zusammenarbeit mit den Kantonen Basellandschaft und Solothurn wurde die Optimierung des Busangebotes in Angriff genommen. Diese Arbeit wurde mit Erfolg gekrönt.

Ein grosser Dank gebührt den Mitgliedern der Verkehrskommission Leimental. In diesem Gremium sitzen die Chefbeamten ÖV, MIV, Mitarbeitende Tiefbau der Kantone BS, BL und SO. Ebenso sind alle Gemeinden des vorderen Leimentals sowie Allschwil vertreten. Von diesen Gemeinden erhält das Solothurnische Leimental Support für seine Anliegen.

In den vergangenen Jahren ist die Gemeinde Hofstetten-Flüh mit verschiedenen Anliegen an den Kanton und die PostAuto AG herangetreten.

Unter anderem wurde die Einrichtung weiterer Haltestellen vorgeschlagen und anlässlich von Ortsbegehungen auf die Machbarkeit geprüft.

Die Haltestellen Witterswilerstrasse, Bergmattenstrasse, Landskronweg und Höhenweg werden in zwei Etappen realisiert.

Die Einrichtung der Haltestellen Witterswilerstrasse und Bergmattenweg werden in der ersten Etappe auf den Fahrplanwechsel 2011 realisiert.

In der zweiten Etappe werden die Haltestellen Landskronweg und Höhenweg gebaut. Da diese zwingend die Erstellung von Haltebuchten erfordern, werden diese im Zusammenhang mit anderen baulichen Massnahmen realisiert (Sanierung Talstrasse, Bau Reit- und Therapiezentrum). Die Haltestellenbuchten inkl. Nebenkosten verursachen Investitionskosten in der Höhe von CHF 900'000.--. Davon geht ein Drittel zu Lasten der Gemeinde.

Zukünftig erfolgt die Linienführung der Buslinie 68 nur noch auf der Kantonsstrasse. Die Linienführung durch den Hutmattweg ist aus technischen sowie Sicherheitsgründen längerfristig nicht mehr tolerierbar. Zudem wird ausserhalb der Schülertage bedingt durch den Fahrplanwechsel und der Linienführung die Haltestelle Mariasteinstrasse nicht mehr bedient.

Im Weiteren erläutert Werner Klaus, welche Verbesserungen ab dem Fahr-

planwechsel im Dezember 2012 zu erwarten sind:

- Montag bis Freitag durchgehender Halbstundentakt auf der ganzen Strecke bis 19:30 Uhr; danach Stundentakt
- Regionale Vernetzung durch Umsteigemöglichkeit zwischen den Linien 68 und 69
- Anschluss auf die S3 in Aesch Richtung Laufen
- Verbindung Flüh-Laufen mit 1x Umsteigen
- Samstag und Sonntag wird die ganze Strecke im Stundentakt bedient
- Regelmässige Abfahrtszeiten dank der Taktveränderung auf der Tramlinie 10
- Immer Anschluss auf die Tramlinien Richtung Basel in Flüh, Ettingen und Aesch

Sportanlage Chöpfl

Im Regierungsratsbeschluss Nr. 201//561 vom 15. März 2011 wird festgehalten, dass die Anlage zu 66 % von Sportvereinen genutzt wird. Demzufolge betragen die Subventionen aus dem Sportfonds max. 20 % auf diesen Anteil. Das bedeutet konkret, dass der Gemeinde an die Gesamtkosten der Sportanlage inkl. Garderobengebäude in der Höhe von CHF 3'086'500.-- Subventionen von max. CHF 407'418.-- zugesprochen werden. Fallen die Kosten tiefer aus, wird der zugesprochene Betrag anteilmässig gekürzt. Peter Boss kann zudem die erfreuliche Nachricht überbringen, dass der Sportplatzbau rund CHF 300'000.-- unter Budget abgeschlossen wird.

Schulsozialarbeit

Seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 arbeitet Maria Lyrer für unsere Gemeinde als Schulsozialarbeiterin im Bereich Kindergarten und Primarschulstufe. Die Stelle der Schulsozialarbeit für Kindergarten/Primarschulstufe wurde seinerzeit in Anlehnung an das Konzept der Schulsozialarbeit im OZL geschaffen und vorerst als Pilotprojekt für zwei Schuljahre lanciert. Im Verlaufe der bisherigen Betriebszeit hat sich gezeigt, dass wertvolle Präventions- und Früherkennungsarbeit geleistet werden konnte. Die Integration dieser Stelle in den neuen Zweckverband konnte noch nicht realisiert werden, doch stehen die Zeichen für eine Übernahme dieses Angebots gut. Auf Grund der positiven Erfahrungen und Rückmeldungen in Bezug auf diese den Schulunterricht ergänzende Einrichtung hat der Gemeinderat beschlossen, diese Stelle definitiv in Erwartung der Integration im ZSL vorerst auf zwei Jahre zu befristen.

8. Verschiedenes

Deborah Fischer-Ahr erinnert, dass am Fronleichnamwochenende das 14. Internationale Hofstettentreffen bei uns in der Gemeinde stattfindet. Für die Gästeunterbringung fehlen noch 46 Betten in Privathaushalten. Sie ist überzeugt, dass mit vereinten Kräften diese Gäste noch untergebracht werden können. Sie bittet die Einwohnerinnen und Einwohner um ihre Mithilfe und fordert sie auf, auch ihre Nachbarn und Bekannten diesbezüglich anzusprechen.

Schluss der Versammlung: 21.15 Uhr

Die Gemeindepräsidentin:

Die Gemeindeschreiberin:

Deborah Fischer-Ahr

Verena Rüger